

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 25 (1949-1950)

Heft: 15

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 15

15. April 1950

Schweizerischer Unteroffiziersverband

An unsere Unterverbände und Sektionen.

Liebwerle Kameraden!

Wir beeihren uns, Euch einzuladen zu unserer

87. Delegiertenversammlung

6./7. Mai 1950, im Lichtspieltheater «Uhu» in Liestal.

Beginn: 6. Mai, 1600. Tenue: Uniform.

Traktanden:

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 28./29. Mai 1949 in Glarus.
2. Mutationen.
3. Genehmigung des Jahresberichtes des Zentralvorstandes für das Jahr 1949.
4. Genehmigung der Jahresrechnung 1949; Bericht und Anträge der Revisionskommission.
5. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Genehmigung der Grundbestimmungen für die Organisation der Schweiz. Unteroffizierstage;
 - b) Abänderung von Art. 5 der Grundbestimmungen für die periodischen Wettkämpfe im Handgranatenwerfen, Gewehr- und Pistolenschießen;
 - c) Durchführung von Zentralkursen im Jahre 1951;
 - d) Wiedereinführung von Auszeichnungen.
6. Anträge von Unterverbänden und Sektionen.
7. Wahl des Zentralpräsidenten und der Mitglieder des Zentralvorstandes.
8. Beschlusfassung über das für alle Sektionen verbindliche minimale Arbeitsprogramm für 1950/51.
9. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1951.
10. Festsetzung der Rückvergütungen für 1950.
11. Genehmigung des Voranschlages für 1951.
12. Wahlen für die Revisionskommission.
13. Ehrungen.
14. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Bemerkungen zur Traktandenliste:

3. Der gedruckte **Jahresbericht** des Zentralvorstandes, der die Jahresrechnung, den Bericht der Revisionskommission und den Voranschlag für 1951 enthält, wird Ihnen im Laufe des Monats April zugestellt.

5. Anträge des Zentralvorstandes:

- a) **Genehmigung der Grundbestimmungen der SUT.** Gemäß dem von der Delegiertenversammlung in Glarus erhaltenen Auftrag, hat der Zentralvorstand neue Grundbestimmungen entworfen, die Ihnen in genügender Anzahl von Exemplaren beigelegt werden. Wir waren bestrebt, die Bestimmungen klarer und einfacher zu gestalten. Die Zahl der Artikel wurde erheblich vermindert. Verschiedene Punkte, die in den bisherigen Grundbestimmungen enthalten waren, wurden fallengelassen, weil sie ihrer Natur

nach eher in die Allgemeinen Bestimmungen und Reglemente über die Wettkämpfe an den SUT gehören.

b) **Abänderung von Art. 5 der Grundbestimmungen für die periodischen Wettkämpfe im Handgranatenwerfen, Gewehr- und Pistolenschießen.** In den gegenwärtigen Grundbestimmungen ist der 30. September als Wettkampfschlussfestgesetzt. Dieser Termin wurde verschiedentlich als zu früh beurteilt, es werden alljährlich Gesuche um Terminverlängerungen eingereicht. In Würdigung dieser Umstände und im Hinblick auch darauf, daß sich der Herbst für die Durchführung der Verbandswettkämpfe sehr gut eignet, beantragen wir, den alljährlichen Wettkampfschluss bis zum 20. Oktober hinauszchieben. Eine weitere Hinausschiebung ist nicht mehr möglich, da der Zentralvorstand selbst an Fristen gebunden ist. Der Termin für die Abgabe der Wettkampfberichte bleibt auf den 31. Oktober bestehen, Ausnahmen werden vom Zentralvorstand keine mehr gestattet werden können.

c) **Durchführung von Zentralkursen.** Im Hinblick auf die gemachten vorzüglichen Erfahrungen sind wir der Auffassung, auf unsere Zentralkurse nicht mehr verzichten zu dürfen.

d) **Wiedereinführung von Auszeichnungen.** Wie aus dem nachfolgenden Abschnitt ersichtlich ist, beantragen verschiedene Unterverbände die Wiedereinführung von Auszeichnungen. Obwohl die finanziellen Rückwirkungen einer derartigen Maßnahme beim Zentralvorstand einige Befürchtungen erzeugen und er von der Zweckmäßigkeit dieser Auszeichnungen nicht absolut überzeugt ist, hält er für angezeigt, einem allgemein geäußerten Wunsche zu entsprechen. Er stellt daher folgenden Antrag:

«Mitglieder, die in verschiedenen Disziplinen des Arbeitsprogramms ein vom Zentralvorstand festzusetzendes Resultat erreichen, erhalten einen Ausweis über die erzielten Punkte. Von einer bestimmten, ebenfalls vom Zentralvorstand festzusetzenden Punktzahl an, wird eine Auszeichnung in Form einer Plakette oder eines Kranzabzeichens abgegeben.»

Wir empfehlen Unterverbänden und Sektionen, in Sachen Auszeichnungen nicht weiter gehen zu wollen, bevor die Neuregelung sich praktisch ausgewirkt hat.

Wir beantragen außerdem der Delegiertenversammlung, die Leistungsausweise der Sektionen und Einzelmitglieder beizubehalten, letztere jedoch fakultativ.

6. Anträge von Unterverbänden und Sektionen.

Innerhalb statutarischer Frist haben wir folgende Anträge erhalten:

a) Der Unterverband Zürich-Schaffhausen beantragt die Wiedereinführung von Auszeichnungen, beschränkt auf Gewehr- und Pistolenschießen.

b) Der Unterverband Solothurn beantragt, die individuellen Leistungsausweise abzuschaffen, Ausweiskarten für gute Leistungen im Handgranatenwerfen, Gewehr- und Pistolenschießen einzuführen und gegen eine bestimmte Anzahl dieser Ausweiskarten ein Kranzabzeichen zu verabfolgen.

c) Der aargauische Unterverband beantragt ebenfalls, eine Auszeichnung in Form eines Kranzabzeichens einzuführen. Die Abzeichen wären den Sektionen zum Selbstkostenpreis zu überlassen und von diesen ihren Mitgliedern nach eigenem Ermessen zuzusprechen.

d) Der bernische Unterverband beantragt die Abgabe von Gratismuniton für die periodischen Wettkämpfe im Gewehr- und Pistolenchießen, wie dies beim obligatorischen Bundesprogramm und beim Feldsektionswettkampf der Fall ist.
— Ebenfalls beantragt er die Schaffung einer Auszeichnung in Form eines Kranzabzeichens für die periodischen Wettkämpfe im Handgranatenwerfen, Gewehr- und Pistolenchießen und Uebergabe derselben an die Gewinner am Wettkampftage selbst, analog dem Feldsektionswettkampf. Außerdem wünschen die Berner eine Erleichterung des Programms für den Pistolenwettkampf mit Bezug auf das Serienfeuer (6 Schüsse in 30 Sekunden) und schließlich Ersetzung des individuellen und des Sektions-Leistungsausweises durch eine andere Auszeichnungsart.

Der Zentralvorstand empfiehlt insofern Annahme der Anträge auf Wiedereinführung von Auszeichnungen, als sie dem von ihm in Ziff. 5, lit. d, hievor beantragten Modus entsprechen. — Die übrigen Anträge sind abzuweisen. Eine ausführliche Begründung erfolgt an der Delegiertenversammlung.

Resolutionen verschiedener Sektionen gegen die Tätigkeit der schweizerischen Partei der Arbeit, sowie gegen die betrügerische Durchführung von Befestigungsarbeiten werden außerdem der Delegiertenversammlung bekanntgegeben werden.

7. Wahl des Zentralpräsidenten und des Zentralvorstandes.

Die Amtsperiode des Zentralvorstandes und des Zentralpräsidenten läuft ab. Drei Mitglieder des Zentralvorstandes

lehnen eine Wiederwahl ab: es sind dies die Adj.Uof. Bannwart, Riedtmann und Monnier. Die andern Mitglieder sind gewillt, eine Wiederwahl für eine weitere Amtsperiode anzunehmen. Es wird sich außerdem darum handeln, gemäß den revisierten Zentralstatuten einen Kandidaten italienischer Sprache zu wählen. Wir werden Ihnen die Namen der Bewerber mitteilen, die wir von den Unterverbänden oder Sektionen erhalten.

Das Amt des Zentralpräsidenten hat an einen deutschsprachigen Kameraden überzugehen. Der Zentralvorstand schlägt einstimmig die Kandidatur des Vizepräsidenten Adj.-Uof. Crivelli aus Grenchen vor. Wir sind der Ansicht, daß er alle Eigenschaften und Fähigkeiten besitzt, die zur Ausübung dieses Amtes nötig sind. Er besitzt das volle Vertrauen des ZV, in der Öffentlichkeit und bei den Behörden genießt er hohe Achtung.

12. Revisionskommission.

Es handelt sich um das Nachrücken einer Ersatzsektion und die Wahl einer neuen Ersatzsektion.

Kameraden, der Zentralvorstand erwartet, daß alle Unterverbände und Sektionen an der Delegiertenversammlung vertreten sein werden und freut sich, eine stattliche Zahl von Delegierten begrüßen zu dürfen.

Biel, den 4. April 1950.

Mit kameradschaftlichen Grüßen:
Der Zentralvorstand.

Jagd nach der Fünften Kolonne

Es war in der Pause bei den Grabarbeiten. Wir unterhielten uns mit unserem Leutnant über dies und das; dabei kam das Thema ganz zufällig auf die kürzliche, ereignisreiche Nachtwache, die einige Aufregung oder doch zumindest Spannung mit sich gebracht hatte. Im allgemeinen sind die Nachtwachen so monoton und ereignisleer, daß man den Göttern dankt, wenn einmal «etwas geht». Und diesmal ging auch wirklich etwas. — Der Leutnant wandte sich plötzlich an mich mit den Worten: «Jonny wird dir heute abend etwas zu erzählen haben von seiner kürzlichen Wache im Felsentobel am Bach, das gewiß auch andere interessieren würde. Kannst so etwas vielleicht gut gebrauchen.» Jonny ist einer unserer Wachtmeister, das heißt genau genommen «Meister der Wache», wie man noch sehen wird. Ein kleiner, stets zu Späßen aufgelegter guter Kamerad. Bald darauf wurde weiter gearbeitet. Die Pickel klängen, wenn sie auf Stein und Felsen stießen, und der ganze Graben war wieder in Bewegung geraten. Am Abend hockten wir dann, wie vereinbart, gemütlich beisammen. Das Licht lag rötlich in den Schaftbaumkronen des Gartens, Fledermäuse flatterten ungestört durch die Sommernacht, ein Schoppen nach dem andern wurde geleert nach des Tages harfer Arbeit, — da begann Jonny:

«In der Coin noire (ein Phantasiename), ihr wißt alle wo sie ist, war bis jetzt alles ruhig. Man hörte nur das Rauschen des Baches, der sich an dieser engen Stelle durch den Berg frisht, und hie und da das Donnern des Zuges, wenn er im Fels verschwindet. Wir hockten noch gegen Mitternacht an einem Jaf vor dem Wachtlokal. Die Ablösung war bald fällig, weshalb es sich nicht mehr lohnte, vorher noch schlafen zu gehen, während ich als «Wachtkommodiant» (für Zivilisten: Wachtkommandant) noch eine Stunde warten mußte bis der Stellvertreter geweckt werden durfte. Plötzlich schauten wir vom Spiel auf. Steine kollerten den Hang hinunter, zweifellos kleiterde da jemand herauf. Wir sahen gespannt hin, wer es sein möge. Da die Ablösung für den am Tunneleingang Wacht habenden Franzen noch nicht reif war, konnte er keinen Grund haben, zu uns herauf zu klettern.

Endlich tauchte der fragliche Jemand über der Böschung auf, mit Stahlhelm und Gewehr. Es war Franzen.

Leise, möglichst jeden Lärm vermeidend, kam er auf uns zu. «Was ist denn los, was willst du hier oben?» «Still doch, zum Teufel», erwiderte er, «da drüber am Bach, hart am Waldrand, schleicht jemand mit einer Taschenlampe herum. Bin nur neugierig, was der dort sucht, zu solch später Stunde.» Wir sprangen auf, traten an die Straßenböschung und spähten hinüber. Es war alles still und finster. Nur der Bach rauschte einschläfernd aus den Felsen empor. Wir sahen nichts, aber auch gar nichts Verdächtiges. Wir wollten schon zu zweifeln beginnen, als Franzen mahnte: «Warten müssen wir, nur ein wenig warten, es kommt schon wieder. Ich habe es oft verschwinden und wieder auftauchen sehen.» — Der Mond trat hinter schweren Wolken hervor und übergoß Wälder und Schlucht mit seinem milden Lichte. Die Tannen warfen schwere Schatten, und das Wasser wurde stellenweise zu einem zarten Silberband. «Da, dort drüber, richtig, habt ihr es gesehen?» flüsterte einer erregt. Wir sahen es auch, das Licht am Waldrand, hart am Bach, dort wo die Wasser sich in den Büschen tummelten. Es begann zu wandern, kam kurz auf uns zu und verschwand ebenso plötzlich wieder, wie es aufgetaucht war. Da mußte schleunigst nachgesehen werden, da spukte ohne Zweifel die Fünfte Kolonne, auf deren Treiben wir acht zu geben hatten.

Die Hälfte von uns blieb im Wachtlokal und hatte nötigenfalls die Kameraden zu wecken, wir andern holten Gewehr und Helm und gingen los. Am provisorischen Holzsteg wurde der Bach überschritten. Wir tauchten im Wald unter. Jeder Lauf wurde nach Möglichkeit vermieden. Jetzt hatten wir es unter uns, das mysteriöse Licht. «Drauf, hinunter und festnehmen», galt die Parole. Zweige knackten. Das Gewehr im Anschlag stürmten wir an den Bach. Es war ruhig, dunkel, wieder hatte sich der Mond hinter Wolken verkrochen. Kein Licht war mehr zu sehen. Warten. — Da trat das Gestirn wieder hervor und — im tintenschwarzen Bach, der hier von Zweigen beschafft wurde, glänzte hell und friedlich das Mondlicht, das, aus der Nähe besehen, einen ganz anderen Eindruck hinterließ als von oben her, wo es Entfernung und Büsche dermaßen verzerrt hatten, daß wir darauf hereingefallen waren, und die sagenhafte Fünfte Kolonne neu auferstehen ließen.»